

STÄRKUNG UND WEITERENTWICKLUNG DER OFFENEN GANZTAGSSCHULEN BEGINNT

Dr. Norbert Reichel,
MSB, Gruppenleiter
»Ganztag«

Paul Frederik Höller,
MSB, Referat
»Ganztag«

Der Ganztag in Nordrhein-Westfalen verfolgt zwei Ziele: zum einen eine gelingende Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zum anderen eine umfassende Bildungsförderung. Der Ganz-

tag soll helfen, individuelles, leistungsdifferenziertes soziales und fachliches Lernen aller Schülerinnen und Schüler zu fördern und die Bildungschancen aller Kinder zu erhöhen.

Die Landesregierung möchte die Offenen Ganztagschulen (OGS) weiterentwickeln und stärken. Im Koalitionsvertrag sind daher drei Ziele genannt: der weitere Ausbau der Quantitäten, die Stärkung der Qualität und eine flexiblere Gestaltung des offenen Ganztags.

Sofortprogramm auf dem Weg

Ein erster Baustein des von der Landesregierung angekündigten Sofortprogramms wurde mit dem Haushalt 2018 gesetzt. Einmalig wird die jährliche Erhöhung der Fördersätze um drei Prozent zum 1. August auf sechs Prozent verdoppelt. So sollen Schulen und Träger zusätzliche Spielräume zur qualitativen Weiterentwicklung der Angebote erhalten.

Gleichzeitig wird die Zahl der Plätze im Offenen Ganztag um 8.000 erhöht. Rechnet man die von den Kommunen im laufenden Schuljahr nicht genutzten Plätze dazu, so können etwa 15.000 Plätze zusätzlich eingerichtet werden. Damit stehen im Schuljahr 2018/2019 insgesamt 315.600 Plätze im Offenen Ganztag zur Verfügung, davon etwa jeder zehnte Platz für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf und 20.000 Plätze für Kinder aus geflüchteten Familien. Fast 50 Prozent der Schülerinnen und Schüler im Primarbereich kann im kommenden Schuljahr ein Platz in einer Ganztagschule angeboten werden. Das Land investiert inklusive der benötigten Lehrerstellen 2018 fast eine halbe Milliarde Euro in den Offenen Ganztag.

Dialogprozess mit freien Trägern und Kommunen

Das Sofortprogramm sieht einen intensiven Diskussionsprozess vor, den Schulministerin Yvonne Gebauer und Familienminister Dr. Joachim Stamp mit zentralen an der OGS beteiligten Akteuren gestartet haben. Gemeinsam mit den Verbänden der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege, die etwa 80 Prozent der Träger des Ganztags vertreten, den kommunalen Spitzenverbänden und der zuständigen Landeselternschaft Grundschule sollen Eckpunkte für Standards erarbeitet werden.



Kreativ im Kunstprojekt; Fotos: Stephan Vielhaber, Köllerholzschule, Bochum

Dazu gehören zum Beispiel der Personalschlüssel, die Gruppengrößen, die Ermöglichung individueller Förderung in Kleingruppen sowie Raumkonzepte. Ein zentraler Erfolgsfaktor der OGS ist die enge Zusammenarbeit der Schulen mit den freien Trägern der Jugendhilfe. Land, Kommunen und freie Träger müssen sich darüber verständigen, wie sich die vielfältigen Bedürfnisse von Eltern und Kindern in einem Gesamtkonzept qualitativ hochwertiger Bildung, Erziehung und Betreuung umsetzen lassen. Von hoher Bedeutung sind dabei natürlich auch die Interessen der Sportvereine, der Musikschulen und vieler weiterer Partner im Ganztag, sei es aus dem Bereich der Kultur oder der Kinder- und Jugendarbeit. Viele arbeiten bereits jetzt aktiv im offenen Ganztag mit, andere ergänzen außerschulisch das Bildungsangebot des Ganztags.

Für eine gute Balance von Qualität und Flexibilität

Manche Eltern wünschen mehr Flexibilität im Hinblick auf die Teilnahme ihrer Kinder am offenen Ganztag. Andere wünschen mehr Verbindlichkeit und ziehen ein höheres Maß an pflichtigen Angeboten vor. Qualität und Flexibilität sind jedoch kein Widerspruch. Entscheidend sind eine ausgewogene Balance zwischen pflichtigen und freiwilligen Angeboten sowie eine verlässliche Planungsgrundlage für Schulen, freie Träger und Kommunen.

In der Vergangenheit wurden die Spielräume einer flexiblen Teilnahme jedoch oft nicht genutzt. Ergebnis war eine uneinheitliche Handhabe, die an manchen Orten zu Unruhe führte. Daher schafft das Ministerium für Schule und Bildung in Abstimmung mit dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration Rechtssicherheit.

Der Ganztagserlass enthält jetzt eine Ergänzung, die klarstellt, unter welchen Voraussetzungen Schülerinnen und Schüler beispielsweise andere Bildungsangebote, Familienfeiern, Therapien oder ehrenamtliche Tätigkeiten während der OGS-Zeit wahrnehmen können.

Die nächsten Schritte

Die Landesregierung wird den begonnenen Dialogprozess mit allen Beteiligten fortsetzen. Ein zentraler Punkt ist ein umfassendes Konzept für eine ausgewogene Balance von Qualität und Flexibilität. Ein zweiter Punkt ist eine verlässliche Planung der Bedarfe. Hierzu müssen die Schulentwicklungsplanung und Jugendhilfeplanung in den Kommunen noch deutlich besser aufeinander abgestimmt werden. Von hoher Bedeutung sind auch Initiativen des Bundes zur Einführung eines Rechtsanspruchs ab 2025.

Ziel muss es sein, dass die Schulen und die freien Träger aus Jugendhilfe, Kultur und Sport verlässlich und verbindlich planen und arbeiten können, zum Wohle der Kinder im offenen Ganztag. Und nicht zuletzt: Die Beteiligung der Kinder an der Planung und Umsetzung der Angebote ist ein grundlegendes Merkmal guter Qualität im offenen Ganztag. Ziel sollte es sein, zum Jahr 2019 die OGS so gut zu stärken, dass beide Ziele erfolgreich umgesetzt werden können: die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und eine hohe Bildungsqualität.

BERATUNGSANGEBOTE

Die Serviceagentur »Ganztätig lernen« Nordrhein-Westfalen

Das Institut für soziale Arbeit e.V. ist gemeinsam mit dem Ministerium für Schule und Bildung und dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration Träger der Serviceagentur »Ganztätig lernen«. Die Serviceagentur ist Ansprechpartnerin für Kommunen, Schulen und freie Träger der Jugendhilfe. Auch in anderen Bundesländern gibt es vergleichbare Serviceagenturen.

Zu den Aufgaben gehören:

- > Bereitstellung fachlicher Informationen und Entwicklung vielfältiger Materialien zu zentralen Themen der Ganztagsschulentwicklung,
- > Beratung und Qualifizierung für Akteure in Ganztagschulen, für Kommunen und die Schulaufsicht, für Träger der Jugendhilfe und alle im Ganztag Tätigen,
- > Begleitung, Unterstützung und Intensivierung der Kooperation von Jugendhilfe und Schule im Kontext der Ganztagsschule,
- > Vernetzung durch die Schaffung und Förderung von Kooperationsstrukturen, zum Beispiel die Unterstützung kommunaler Qualitätszirkel als Vernetzungsinitiative vor Ort.

Die Serviceagentur entwickelt Arbeitshilfen zu verschiedenen Themen der Qualitätsentwicklung in Ganztagsschulen, beispielsweise zur Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe, zur Raumgestaltung, zum Kinderschutz sowie zur Partizipation von Eltern und Kindern. Ein zentrales Instrument ist das Selbstevaluationsinstrument »QUIGS«, ein differenziertes Angebot für sozialpädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte, um Wege der Qualitätsentwicklung teamintern zu entwickeln und zu überprüfen.

Die Serviceagentur veröffentlicht Handreichungen und Praxishilfen über das Internetportal www.ganztag-nrw.de und die Schriftenreihe »Der GanzTag in NRW – Beiträge zur Qualitätsentwicklung«. Landesweite und regionale Fachtage ergänzen das Angebot.

Auf der örtlichen Ebene unterstützt die Serviceagentur über 100 kommunale Qualitätszirkel zum Ganztag. Diese Zirkel führen Ganztagsschulen, Vertreterinnen und Vertreter der Schulträger, der örtlichen Jugendhilfe und weiterer Kooperationspartner (zum Beispiel aus den Bereichen Kultur oder Sport) zusammen und bieten Gelegenheit zur Vernetzung und abgestimmten Entwicklungsaktivitäten.

Offene Ganztagsschule Gottfried Kinkel, Bonn-Oberkassel

- > eine **inklusive ganztägige Bildungseinrichtung** in konzeptioneller und personeller Verzahnung von Schule und Jugendhilfe
- > **multiprofessionelle Teamarbeit als Qualitätsmerkmal**
- > Alle 12 Klassen sind gleichzeitig Gruppen im Ganztag und werden aufgrund des Schwerpunktes auf dem »**beziehungsreichen Lernen**« von jeweils einer Lehrkraft und einer pädagogischen Fachkraft begleitet.
- > Dieses **Tandem hat eine feste Teamstunde** in der Woche, gestaltet mit den Kindern den GoLDSchatz (Lerndokumentation) und führt Lerngespräche mit Kindern und Eltern durch.
- > Alle Räume (**Klassen als Gruppenräume und Themenräume**) werden gemeinsam gestaltet und multifunktional über den Ganztag im Sinne ihrer thematischen Konzeption orientiert an den Bildungsgrundsätzen des Ganztages (Musik & Theater, Bauen & Konstruieren, Motorik, Snoozelraum, Atelier, Eingangshalle als Schulmitte mit Medienecke u.a.) genutzt.
- > Flächenkonzept statt Raumkonzept auf der Grundlage eines **veränderten, gemeinsamen Lern- und Bildungsverständnisses** und Raumnutzungsplänen und Einrichtung eines gemeinsamen Personalraums
- > Lernzeiten am Nachmittag (FLiP – Fördern, Lernen, individuelle Projekte) ersetzen die klassischen Hausaufgaben und sind als Zeiten des Lernens einerseits auf den Ganztag bezogen und verteilt und andererseits im **Zusammenwirken von Schul- und Sozialpädagogik** hervorgehoben.
- > gemeinsame **ganztägige Verfahrensabläufe** als präventiver Umgang mit Herausforderung Schülerverhalten und beziehungsentlastende Arbeit
- > Öffnung zum Sozialraum und vielfältige **Kooperationspartner** (Vereine, Musikschulen, Therapeuten, Ehrenamtler u.a.)
- > **partizipative ganztägige Strukturen** in von den Tandems durchgeführten Klassenräten und Kinderparlament
- > ca. 90 Prozent der Kinder im offenen Ganztag (270 von 300 Schülerinnen und Schülern in zwölf Klassen bzw. Gruppen)
- > Träger der freien Jugendhilfe ist das gemeinnützige Kinderwerk Baronsky.
- > Integrationsassistenz über das Kinderwerk (systemische »Poollösung«)

www.gottfried-kinkel-grundschule.de

Grundschule Landsberger Straße, Herford

- > 214 von 266 Kindern in unterschiedlichen Formen des ganztägigen Lernens
- > davon 66 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, 60 im Ganztag
- > Hoher Grad des eigenverantwortlichen Lernens bei den Schülerinnen und Schülern wird angestrebt.
- > Jedes Kind arbeitet mit einer individuellen Lerndokumentation. Regelmäßige Lerngespräche, Feedbackkultur und Wertschätzung individueller Lernprozesse sind feste Bestandteile des Schullebens.
- > Verschiedene Angebote und »Organisationsformen« ganztägigen Lernens unter einem Dach, für unterschiedliche Bedürfnisse und Lebenssituationen stehen verschiedene Optionen bereit.
- > Klassen mit »OGS« für alle (Ganztagsklassen), Halbtagsklassen mit freiwilligen Angeboten
- > Die Ganztagsklassen werden von einem Team aus Lehrkräften und Erzieher/in gemeinsam geführt.
- > strukturierte Arbeit mit Wochenplänen/Logbuch, Partizipation der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung des Lernprozesses
- > jahrgangsübergreifende Forscher-, Kunst- und Lesetage
- > Kinderrechtesschule mit Demokratieerziehung über Klassenräte und Kinderparlament

www.gs-landsbergerstrasse.de



Lecker: Gemüse aus dem Schulgarten selbst zubereitet